

Bereits am 18. August 1489 suchte Abt Gerhard durch die Verabschiedung einer neuen Dienstordnung für Klosterbeamte und andere Bedienstete das Reformwerk auch auf die ökonomische Situation der Abtei auszudehnen. Der diesbezügliche Konventsbeschluss lehrt uns, daß der Konvent sich inzwischen auf vierzehn Personen vermehrt hatte<sup>1130</sup>. Neben Gerhard umfaßte er die Mönche Eberhard, Antonius, Johannes von Cues, Adrian von Alckmar, Adrian von Harlem, Gerbrandus, Johannes von Bacharach, Johannes von Arlt, Judocus von Köln († 1520), den ersten Nachfolger Gerhards, Johannes Gorkum, Tilman (von Emmerich) († 1526), den Nachfolger des Judocus, Johannes von Turnholt und Arnold von Neumagen. Der niederländisch-niederrheinische Einschlag des Konvents überwiegt deutlich: acht Mönche kommen aus dieser Region, drei sind ihrer Herkunft nach nicht zu bestimmen. Jedoch ist es dem Reformkloster gelungen, in nur vier Jahren auch drei Mönche aus dem Mosel- und Mittelrheingebiet zu rekrutieren.

In diesem Jahr 1489 wurde Abt *Gerardus in Tholeia* auch in die Bursfelder Kongregation aufgenommen<sup>1131</sup>. Elfmal, in den Jahren 1489, 1490, 1493, 1495, 1498, 1501, 1503, 1506, 1508, 1511 und 1516 nahm er persönlich an den Generalkapiteln der Vereinigung teil, zweimal (1503 und 1516) war er Kopräsident des Kapitels, zweimal (1506 und 1511) hielt er die programmatische Kapitelpredigt, mehrfach wählte man ihn zum Schreiber, zum Visitator, beauftragte ihn mit diplomatischen Missionen<sup>1132</sup>. Der Abt von Tholey war eine bedeutende Figur der Reformbewegung geworden.

An weiteren Quellen aus seiner Amtszeit lassen sich nennen:

1. Ein Lehnbrief des *Gerhart von Hasselt apt zu Tholey* vom 31. IV. 1489 für Wilhelm III. Hombrecht von Schönberg<sup>1133</sup>.
2. Ein weiterer Lehnbrief des *Gerhart Apt zu Tholey* für denselben vom 2. V. 1492<sup>1134</sup>.
3. Eine Bulle des Papstes Alexanders VI. vom 4. XII. 1492 sicherte Abt und Konvent die freie Besetzung der Tholeyer Johanneskirche, der eigentlichen Pfarrkirche des Ortes zu, womit die bisherigen Einkünfte des Vikars an die Abtei fielen<sup>1135</sup>. Auch hier wird die Sorge des Abtes um das Kloster deutlich. Die Bulle setzte nämlich eine Zweckbestimmung für die zusätzlichen Einkünfte fest: die Reparatur der Klosterbauten, die durch zwei Brände der letzten sechzig Jahre arg geschädigt worden waren: *... a sexaginta annis citra praedictum monasterium tempore guerrarum combustum bis fuit et in ejus structuris et aedificiis magnam ruinam pertulit, ita ut ex illius (sc. capellae S. Joannis)*

1130 Scheer, Abtei 77 ff.

1131 Volk, Generalkapitelsrezesse 237.

1132 Volk, Generalkapitelsrezesse 242. 249. 257. 261. 268. 270. 283. 298. 306. 313. 327. 330. 334. 340. 347. 353. 359. 362. 370. 373. 381. 391. 400. 409. 411. 421. 434. 443. 451. 459. Vgl. Scheer, Abtei 79 ff.

1133 LHA Koblenz 54/S 603. Vgl. Klein, Hombrechtlehen 109.

1134 LHA Koblenz 54/S 606. Vgl. Klein, Hombrechtlehen 109.

1135 Lager, Tholey<sup>2</sup> 102 ff.